

Protokoll der Sitzung des Ulmer Frauenforums am 1. Oktober 2020 um 19:00 Uhr im Rathaus Ulm, Großer Sitzungssaal

Anwesend: 45 Frauen
 Entschuldigt: 6 Frauen
 Moderation: Lena Schwalling
 Protokoll: Tina Kabus

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung (10.10.2019)

wird so genehmigt

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

keine Einwände

TOP 3: Vorstellung: Frauen, Frieden und Sicherheit - Herausforderungen, Perspektiven und Besonderheiten von Frauen in militärischen Strukturen

Anmerkung: Aufgrund der hohen Seitenzahl werden die Powerpoint-Präsentationen von Frau Schobesberger und Frau Beckmann-Zimmermann nicht mit der postalischen Einladung verschickt. Auf Wunsch senden wir sie jedoch gerne zu.

Hauptmann Stefanie Schobesberger stellt ihre Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte in der Bundeswehr vor (siehe Anlage 1). Sie ist der Dienststellenleitung direkt zugeordnet und ist insgesamt für 85 Soldatinnen zuständig. Die Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte übt sie nebenbei aus.

Im Anschluss stellt Ulrike Beckmann-Zimmermann, Senior Psychologist und Gender Advisor beim Multinationalen Kommando Operative Führung in Ulm, dar, wie wichtig die Genderperspektive für die Herstellung bzw. Aufrechterhaltung von Stabilität und Frieden ist. Dabei kann Frieden für beide Geschlechter Unterschiedliches bedeuten (siehe am Beispiel Afghanistan): Während sich für Männer Frieden vor allem in der Abwesenheit von militärischen Konflikten zeigt, bedeutet es für Frauen die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit.

Aus diesem Grund setzt sich Frau Beckmann-Zimmermann in ihrer Rolle als Gender Advisor dafür ein, die Genderperspektive strukturell zu implementieren. Hierzu gehört es, die unterschiedlichen Wirkungen von militärischen Eingriffen auf Frauen und Männern zu sammeln, zu analysieren und in die Arbeit der Bundeswehr einfließen zu lassen. (siehe Anlage 2)

Fragen aus dem Forum:

Frage: Wie viele Gender Advisor gibt es, wie viele Non-Whites, wie ist der Anteil Frauen/Männer?

Frau Schobesberger berichtet, dass der Anteil Männer und Frauen ähnlich sei, wobei es fast mehr Männer als Frauen gebe. Anders als in Amerika spiele die Hautfarbe bei ihnen keine Rolle. Aufgrund der Black-Live-Matters-Bewegung werde das Thema zukünftig sicherlich mehr im Fokus stehen.

Jedes NATO Hauptquartier benötige für die Zertifizierung als solches eine/n Gender Advisor. Die NATO merke, dass Frieden und Stabilität einfacher und preiswerter mit einer/einem Gender-Advisor gesichert werden könnten.

Frage: Sie sind im Krieg tätig, Ihr Beruf hat unmittelbar damit zu tun, dass es Krieg gibt. Wie gehen Sie damit um?

Nach Frau Schobesberger ist das Thema Krieg im Alltag weniger präsent, im Ausland hingegen beschäftige es einen sehr: Man würde vor dem Einsatz To-Do-Listen schreiben und ein Testament verfassen. Es gebe spezielle Lehrgänge, die einen darauf vorbereiten. Besonders,

wenn man Familie habe, beschäftige man sich mit der Frage "Was, wenn ich nicht mehr zurückkomme?". Sie habe sich aber für diesen Beruf verpflichtet und stünde dafür ein. Frau Beckmann-Zimmermann erklärt, dass es ihr wichtig sei, sich selbst verteidigen zu können. Früher sei sie sogar gegen Blauhelme gewesen, heute denke sie, dass es eine Balance braucht, um uns vor "verrückten" Führern zu schützen. Wir bräuchten Streitkräfte, die regulierend einwirken.

Frage: Kann eine Mutter einen Einsatz in Afghanistan verweigern?

Frau Schobesberger ist bisher kein Fall begegnet, in dem jemand familiäre Pflichten gehabt hätte. Sollte es dazu kommen, würde sie die Frau auf ihrem Weg begleiten und sie unterstützen. Allerdings gebe es Männer, die keine Lust auf einen Auslandseinsatz hätten. Das gehe selbstverständlich nicht; sie hätten sich dazu verpflichtet.

Frage: Wie genderadäquat ist Ulm?

Frau Schobesberger pendelt von Augsburg nach Ulm. Etwas Ähnliches wie das Frauenforum gebe es in Augsburg nicht, sagt sie.

Frau Beckmann-Zimmermann begeistert das Frauenforum - die Vielfalt, die Tatsache, dass die Frauen institutionalisiert im Rathaus sitzen - dazu möchte sie das Frauenforum beglückwünschen. Aus Wuppertal kenne sie das nicht.

Frage: Was bedeutet CIR?

Schobesberger: CIR steht für "Cyber- und Informationsraum".

Frage: Man könnte auch argumentieren, dass statt militärischer Streitkräfte die UN-Truppen weiter ausgebaut werden?

Frau Beckmann-Zimmermann begrüßt alles, was Gewalt verhindert. Am noch bestehenden Ost-West-Konflikt sehe man jedoch leider, dass dies allein nicht ausreicht.

Frage: Gibt es eine gendergerechte Nachbereitung für Frauen nach einem Auslandseinsatz?

Werden die Frauen aufgefangen? Gibt es Untersuchungen, wie die Verteilung von posttraumatischen Belastungsstörungen bei Männern und Frauen ist?

Frau Schobesberger erklärt, dass Frauen und Männer in unterschiedlicher Form von posttraumatischen Belastungsstörungen betroffen seien. Angststörungen seien bei Frauen verbreiteter, wogegen Männer häufiger von Alpträumen betroffen seien. Die Erkrankung werde nicht in Gruppen therapiert, sondern individuell behandelt. Insofern seien die Inhalte der Behandlung unterschiedlich, der Zugang zur Therapie sei jedoch für alle gleich.

Frage: Welche Erfolge verzeichnen Sie?

Frau Schobesberger schildert, dass erst kürzlich ein Koch einen Antrag auf Telearbeit gestellt habe, was zunächst absurd klingen möge. Bisher sei allerdings noch kein Antrag auf Telearbeit abgelehnt worden und so hätte man auch in diesem Fall eine Lösung gefunden.

Frau Beckmann-Zimmermann bekräftigt, dass die Männer es ernst nehmen würden. Aufgrund der strukturellen Implementierung der Genderperspektive würden sie zu jeder Besprechung eingeladen. Befehl sei Befehl.

TOP 4: Rechenschaftsbericht

Gudrun Schmid berichtet anhand einer Power Point Präsentation über die Aktivitäten des Frauenforums der vergangenen zwei Jahre (siehe Anhang 3).

TOP 5: Kurze Vorstellung und Wahl der Sprecherinnen

Andrea Schiele, die wie Lena Schwelling nicht erneut zur Wahl antritt, verabschiedet sich per Videobotschaft.

Danach stellen sich die Kandidatinnen kurz vor, die abwesende Anke Hillmann-Richter per Kurzvideo.

Anschließend findet die Wahl statt.

Wahlleiterin: Diana Bayer

Wahlhelferinnen: Charlotte Blass, Eva-Maria Glathe-Braun

Von 45 anwesenden Frauen sind 37 stimmberechtigt. Alle Stimmzettel sind gültig.

Die Stimmen verteilen sich wie folgt:

Gudrun Schmid:	32 Stimmen
Samira Nakhaeizadeh:	29 Stimmen
Gülay Cekmeci:	26 Stimmen
Sevim Öztürk:	22 Stimmen
Ditte Endriß:	18 Stimmen
Ulrike Braun-Barth:	17 Stimmen
Annetraud Scheuing:	16 Stimmen
Anke Hillmann-Richter:	14 Stimmen

Alle Kandidatinnen haben die erforderliche Mindestanzahl von 25% (6 Stimmen) erreicht.

Die fünf neuen Sprecherinnen sind:

Gülay Cekmeci, Ditte Endriß, Samira Nakhaeizadeh, Sevim Öztürk, Gudrun Schmid

Sie nehmen die Wahl an.

TOP 6: Zwischenberichte der neuen Arbeitskreise

AK Struktur

Für seine Arbeit wollte der AK die Sprecherinnenwahl abwarten. Ein Treffen in naher Zukunft ist geplant.

AK Schnelle Reaktion und Präsenz

Mit der Einladung war ein Vorschlag des AK für die Öffentlichkeitsarbeit des Frauenforums verschickt worden.

AK Drachenburg

Sigrid Räkel-Rehner und Uta Wittich berichten.

Der Protokolltext wurde aufgrund des komplexen Sachverhalts mit beiden nachträglich abgestimmt:

Der AK hatte seit November 2019 sieben Treffen. Ziel des AK Drachenburg ist die Weiterführung der Arbeit des Überparteilichen Frauenarbeitskreises (ÜFAK), welcher Anfang der 50er das Gebäude Beyerstraße 14 - die Drachenburg - für berufstätige alleinstehende Frauen plante, finanzierte, baute und fast 30 Jahre lang verwaltete. 1986 wurde das Gebäude der Stadt geschenkt mit der Auflage, die Wohnungen weiterhin im Sinne des ÜFAK zu vermieten. Das inzwischen von der UWS verwaltete Gebäude steht jetzt leer (bis zuletzt wohnten dort ausschließlich Frauen) und wird 2021 abgerissen. Das neue Gebäude soll in 2 - 2,5 Jahren bezugsfertig sein. Der AK steht im Kontakt mit OB Czisch und Herrn Dr. Pinsler (UWS) und richtete mehrere Schreiben an sie und den Aufsichtsrat der UWS.

Der AK fordert einen Anteil von mind. 60 Prozent Frauen im Haus. Je zur Hälfte Alleinerziehende und Rentnerinnen mit geringem Einkommen – also Frauen, die heute Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt haben.

Herrn Dr. Pinsler bzw. der UWS schwebte eine Wohngemeinschaft (WG) für Frauen aus dem Frauenhaus vor. Der AK Drachenburg stellte klar, dass eine WG den Bedürfnissen dieser Frauen widerspricht, da sie sich nach der Zeit im Frauenhaus ein eigenständiges Leben aufbauen möchten. Stattdessen fordert der AK, dass ständig drei eigenständige Wohnungen für Frauen aus dem Frauenhaus belegt sind.

Die UWS plant nun Wohngemeinschaften für Frauen mit besonderem Betreuungsbedarf. Auch dies entspricht nicht den Vorstellungen des AK Drachenburg, denn die Alleinerziehenden und

Rentnerinnen haben keinen Betreuungsbedarf. Sie benötigen normale Wohnungen, die allerdings so klein sein müssen, dass die Miete vom Sozialamt übernommen wird (Mietobergrenze bei ALG II – betrifft 40% der Alleinerziehenden – und bei Grundrente im Alter – Rentnerinnen). Auch die Mietinteressentinnen mit etwas höherem Einkommen können sich die meist großzügig geplanten Neubau-Wohnungen nicht leisten. Der AK wies deshalb den Aufsichtsrat der UWS darauf hin, bei der Planung des Gebäudes auf so kleine Wohnungen zu achten, die mit niedrigem Einkommen erschwinglich sind.

TOP 7: Bericht aus dem Frauenbüro

Am Donnerstag, 1. Oktober 2020 hat OB Czisch die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Das Frauenbüro, die Koordinierungsstelle Internationale Stadt (IS) und der Inklusionsbeauftragte Oliver Arnold wurden zum Sachgebiet „Chancengerechtigkeit und Vielfalt“ zusammengefasst, dem auch die Jugendbeteiligung angehört (angesiedelt beim Stadtjugendring). Die Sachgebietsleitung übernimmt Elis Schmeer von der Internationalen Stadt. Bisher war FB im OB-Bereich angesiedelt, zukünftig gehört es der Zentralstelle (Z) unter der Leitung von Herrn Pawlak an. Jeder Teilbereich darf weiterhin eigene Schwerpunkte setzen, arbeitet aber von nun an aus der Perspektive der Diversität. FB würde sich eine/n weitere/n Mitarbeiter/in wünschen, der/die das Thema koordiniert und voranbringt; die Verhandlungen hierzu laufen gerade.

Fragen: Bleibt räumlich alles beim Alten?

Bayer: Vorläufig bleiben die Räume gleich, zukünftig soll das Sachgebiet auch räumlich zusammengelegt werden.

Frage: Welche MitarbeiterInnen außer den gerade genannten gehören noch dem Sachgebiet CuV an?

Bayer: Artan Balaj, Alexandra Duckeck und Frank Riethdorf von IS. Frau Duckeck ist Trainee und nur noch bis Anfang 2021 im Team. Christine Grunert (IS) wechselte in eine andere Abteilung; ihre Teilzeitstelle wird neu besetzt.

Frage: Worüber wird noch diskutiert?

Bayer: In der GD (Gemeinderatsdrucksache) ist ein zeitlicher Stufenplan zur Einführung von Chancengerechtigkeit und Vielfalt aufgeführt. Die Umsetzung der Inhalte hängt u.a. von den personellen Ressourcen ab.

Frage: Welche Aufgaben erwarten das neue Sachgebiet?

Bayer: Es wird ein Konzept erstellt werden, welches dem Team als Entwicklungsplan dient. Geplant ist, die BürgerInnen zu beteiligen und in die Stadtteile zu wirken. Zudem soll die Stadt eine interne Kultur der Vielfalt entwickeln. Auch eine Kleinprojektförderung wird es geben; FB wird das Frauenforum hierzu auf dem Laufenden halten. All dies ist zeitintensiv und muss begleitet werden. FB ist es dabei wichtig, Strukturen und Netzwerke aufzubauen, statt rein punktuell zu wirken.

TOP 8: Gratulation Lena Schwelling zum Helene-Weber-Preis

Das Frauenforum gratuliert Lena Schwelling zum Helene-Weber-Preis. Der Preis wurde zum vierten Mal verliehen und ist mit 1.000 Euro dotiert. Mit dem Geld möchte Lena Schwelling ein Empowerment-Camp für zehn Frauen in den Bergen finanzieren. Vorschläge für potenzielle Teilnehmerinnen des Camps können gerne an sie gerichtet werden.

TOP 5: Sonstiges

- Der Frauenwirtschaftstag am 14. Oktober 2020 findet in diesem Jahr nicht statt. Die Alternativveranstaltung, eine Führung zu den Frauenstelen, wurde wegen Krankheit abgesagt.

- Barbara Klingler-Volswinkler schlägt vor, dass sich das Frauenforum am Masterplan der Uni-Klinik am Eselsberg beteiligt und sich für eine menschenfreundlichere Gestaltung einsetzt. Ziel müsse es sein, eine Heilstätte zu entwickeln und nicht rein ökonomisiert zu denken. Die Ideen könnten z.B. von einem Arbeitskreis ausgearbeitet und an die Klinikleitung weitergegeben werden.
- Viktoria Kurnosenko und ihr Team von ILEU e.V. leiten das Pilotprojekt VIVES@bw „Zusammenkommen – ohne Grenzen“. Das Projekt möchte durch Workshops die Medienkompetenz von SeniorInnen stärken. Darüber hinaus bietet ILEU e.V. Workshops für Organisationen und Ehrenamtliche an. Jede ist herzlich willkommen, sich bei Interesse an Frau Kurnosenko zu wenden.

Corona-bedingt wird in diesem Jahr auf den traditionellen Umtrunk nach der Sprecherinnenwahl verzichtet.

Ende der Sitzung: 21:30 Uhr
Ulm, 26.10.2020
Tina Kabus